

welches ans Land stieß, um der erste Europäer zu sein, welcher die neue Welt betrat. Ihm folgten die andern, und in dem Freudengefühl des geretteten Lebens, nach mehr als vierzehntägiger Todesangst auf schwankenden Brettern, warfen sie sich alle nieder und küßten mit Inbrunst die sichere Erde.

August Wilhelm Grube. (Charakterbilder aus der Geschichte.)

### 377. Aus Luthers Thesen.

31. Oktober 1517.

1. Da unser Herr Jesus Christus sprach: „Tut Buße!“ wollte er, daß das Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sei.
2. Und es kann solches Wort nicht von der Buße, das ist von der Weichle, die durch der Priester Amt geübt wird, verstanden werden.
5. Der Papsi kann nicht andere Strafen erlassen, als die, welche er nach seinem Gefallen oder päpstlicher Satzung aufgelegt hat.
21. Es irren die Ablassprediger, die da sagen, daß durch des Papsies Ablass der Mensch von aller Strafe los und ledig werde.
27. Die predigen Menschentand, die da vorgeben, sobald der Groschen im Kasten klinge, fahre die Seele aus dem Fegefeuer.
36. Ein jeder Christ, der wahre Reue und Leid hat, der hat völlige Vergebung von Strafe und Schuld, die ihm auch ohne Ablassbriefe gehöret.
43. Man soll die Christen lehren, daß, wer den Armen gibt oder leihet den Dürftigen, besser tut, als wenn er Ablass löset.
62. Der rechte, wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.
94. Man soll die Christen ermahnen, daß sie ihrem Haupte Christo durch Kreuz, Tod und Hölle nachzufolgen sich befeizigen.

### 378. Der Schenk von Erbach.

1. Das war der Schenk Herr Eberhard von Erbach im Denwalde, der sprach zu seiner lieben Frau: „Den Vogel fangen wir balde.

2. Mein hoher Gönner, der Erzbischof, ließ mir die Botschaft sagen, man höre die sächsische Nachtigall im Frankengaue schlagen.

3. Da will ich hin und will ihn jah'n, den Keger, den Doktor Luther, dazu verheße mein Heiland mir und seine seligste Mutter!

4. Und hab' ich die Hand erit über ihn, dem reißenden Hund der Hölle, so leg' ich ihm einen Maulkorb an, der wehrt ihm Beißen und Wellen.“

5. Herr Eberhard sich schwang aufs Roß mit seinem Troß zur Stunde, und als sie kamen nach Franken hinein, da forschten sie in die Runde.

6. Ein Wirtshaus an der Straße lag, da haben sie Kunde vernommen, der Doktor werd' am Morgen früh des Wegs von Wertheim kommen.

7. Herr Eberhard, der lobte Gott, gab Weisung seinen Knechten und schuf, daß sie eine Kanne Weins ihm auf die Kammer brächten.

8. Er wollt' ein Stück der langen Nacht in Wachen und Beten verbringen, auf daß ihm liehe der gnädige Gott den großen Fang gefingen.

9. Und wie er wandelt auf und ab bei seines Lämpleins Glimmen, hört er im Nachbarkammerlein ein geistlich Lied ansimmen.

10. Das klang so freudig, stark und mild und war so lieblich gesehet, nie hatte den Schenk Herrn Eberhard ein Singen mehr ergetet.

11. Es klang so tröstlich, fest und fromm, voll seliglichem Vertrauen; nie tät den Schenk Herrn Eberhard ein Singen mehr erbauen.

12. Und als verklungen der letzte Ton, der Schenk sprach „Amen!“ leise. Da hub der drin zu beten an, erbaulich gleicherweise.